



Gaben ein eindeutiges Statement ab in Liebenberg: die 87-jährige Auschwitz-Überlebende Esther Bejarano (Mitte), ihr Sohn Joram (links) und der Rapper Kutlu Yurtseven. Foto: Tägder

16.9.2012

## Frauen gegen Hitler

Autorin und Auschwitz-Überlebende beim Libertas-Freundeskreis

**LIEBENBERG (täg)** • Deutliche Zeichen hätte der „Freundeskreis Libertas e.V.“ mit seiner Herbstkonferenz am Sonntag nicht setzen können. Zur Eröffnung erinnerte Dr. Martha Schad an den Widerstand mutiger Frauen gegen Hitler und das nationalsozialistische Regime. Später, in der voll besetzten Kirche, schlug Esther Bejarano einen musikalischen Bogen von der damaligen Schreckenszeit bis zum heutigen Widerstand gegen auflebende neofaschistische Tendenzen.

Mit ihrem Buch „Frauen gegen Hitler“ stellte Martha Schad Constanze Hallgarten und die amerikanische Journalistin Dorothy Thompson vor, die als einzige Frau 1931 Hitler interviewen durfte. Nach dem Abdruck des Interviews in ihrem Buch „Ich sah Hitler“ wurde sie ausgewiesen. Auch Constanze Hallgarten leistete Widerstand, musste emigrieren und kehrte 1955 nach Deutschland zurück. Hier gründete sie die „Internationale Frauenliga

für Frieden und Freiheit“, in die sie ihre Kraft investierte.

Warum gab es neben der „inneren Emigration“ den oftmals stillen Widerstand? „Alle diese Frauen wollten anständig überleben“, sagte Martha Schad im anschließenden Gespräch mit Joachim Rinn, dem Vorsitzenden des Freundeskreises, und fügte die Lebensmaxime dieser Frauen hinzu: „Man muss kein Held sein, um ein Mensch zu bleiben.“

„Wahres Leben ist, da wo Freiheit ist“, sang anschließend Esther Bejarano, die letzte Überlebende des Mädchenorchesters von Auschwitz. Ins Konzentrationslager kam sie am 20. April 1943, Hitlers Geburtstag. Als eine mitgefangene Polin Mädchen und junge Frauen für ein Orchester rekrutieren musste, gab die Klavierschülerin Esther an, Akkordeon spielen zu können und rettete so ihr Leben.

„Es war eine schlimme Zeit“, erinnerte sie sich nach dem Konzert im Gespräch.

„Morgens, wenn die Mithäftlinge als Arbeitskommando ausrückten, und abends bei ihrer Wiederkehr hatten wir am Lagertor zu stehen, um Marschmusik zu spielen. Noch grausamer war es, wenn neue Transporte in Auschwitz ankamen. Neben den Gleisen, die direkt bis vor die Gaskammern führten, mussten wir auf unseren Instrumenten spielen, um die Todgeweihten zu täuschen. Eine andere Wahl hatten wir nicht, denn hinter uns standen SS-Leute mit Gewehren.“

Das Konzert am Sonntag vereinte als Mitwirkende drei Generationen: die 87-jährige Esther, ihren 60-jährigen Sohn Joram und den Rapper mit türkischen Wurzeln, Kutlu Yurtseven, 39 Jahre alt.

Mit jiddischen und antifaschistischen Liedern unterstützten sie das Anliegen des Liebenberger Freundeskreises, Mut zu wüchigen und aktiv gegen Rechtsradikalismus zu kämpfen. Dafür wurden sie vom Publikum begeistert gefeiert.